



Newsletter 22 2024



Von unserer Malakologischen Arbeitsgemeinschaft wurde die Quagga-Muschel *Dreissena bugensis* als „Alien des Jahres 2025“ vorgeschlagen. Foto: R.A. Patzner

Editorial

Seitdem der letzte Newsletter im Sommer erschienen ist, hat sich doch einiges Berichtenswertes getan: Von der Sperling-Sammlung wurde ein weiterer Teil – diesmal marine Arten – bearbeitet und inventarisiert. Mitarbeiter unserer Arbeitsgemeinschaft sind auch in Oberösterreich und in Vorarlberg tätig. Nicht nur das „Weichtier des Jahres“ sondern auch das „Alien des Jahres“ wurde von unserer Arbeitsgemeinschaft für den Naturschutzbund festgelegt. Neben einigen Kurzmeldungen schließt der Newsletter mit Fotos einiger Kleinschnecken aus Schweden.

Viel Freude beim Lesen wünscht Robert Patzner

Workshop und Kurzvorträge:

Heimischen Schnecken und Muscheln – untersuchen, bestimmen, diskutieren

Freitag 14. Juni 2024. Nach Kurzvorträgen über Ökologie und allgemeine Biologie demonstrierten wir Schalen von heimischen Land- und Wasserschnecken sowie von Muscheln. Anschließend wurden Schnecken und Muscheln mit Hilfe bereitgestellter Bestimmungstabellen determiniert. Besonders freute uns der Besuch einer Schulklasse des Bundesgymnasiums Seekirchen mit Frau Prof. Mag. Carolinne Neudecker (Abb.).

Robert A. Patzner & Stefan Kwitt



Foto: C. Neudecker

ARIANTA call for papers

ARIANTA ist nicht nur eine Publikationsplattform für wissenschaftliche malakologische Beiträge, sondern auch ein wichtiges Medium des Vereins **MoFA** (Molluskenforschung Austria).

Die Herausgeber der Zeitschrift **ARIANTA** und der Vorstand von **MoFA** würden sich sehr über Einreichungen spannender wissenschaftlicher Beiträge für das nächste Heft freuen. Alle Fachbereiche der Malakologie sind willkommen, sei es in Form von Originalarbeiten, Übersichtsarbeiten, Exkursionsberichten (mit Artenlisten) und bemerkenswerten Beobachtungen.

Anleitungen für Autoren findet man [> HIER](#).

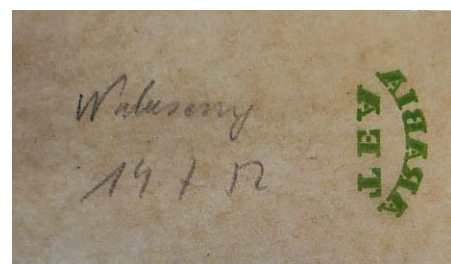
Bisher erschienene Ausgaben [> HIER](#).

Die Redaktion freut sich schon auf eine weitere informative und diverse Ausgabe der Zeitschrift im kommenden Jahr.

Anfragen und Einreichungen unter:
team@molluskenforschung.at

Kleines Rätsel gelöst

Im letzten Newsletter, im Beitrag über die Achatsschnecken von Ernst Zwilling, war ein Fundort nicht zu verifizieren (Abb.). Es betraf zwei Schalenserien: *Achatina balteata* und *Archachatina marginata* vom 14.07.1952.



Sonja Frühwirth vom Haus der Natur recherchierte und fand heraus, dass laut einer Erlegungsmeldung für ein Perlhuhn genau von diesem Datum der Ort Nyabessang angegeben wurde. Das entspricht sicher dem „Nabesang“ auf dem Etikett. Besten Dank an Sonja Frühwirth für das aufmerksame Lesen des Newsletters und das Nachlesen bei Ernst Zwilling!

Robert A. Patzner

Über die Sammlung von Peter Sperling wurde schon mehrmals berichtet. Im Jahr 2017 wurde sie vom Haus der Natur in Salzburg übernommen (Patzner et al. 2019). Den Hauptteil der Sammlung machen terrestrische Schnecken aus dem Bundesland Salzburg aus. In einem kleinen Teil der Sammlung sind marine Mollusken untergebracht. Es handelt sich fast ausschließlich um Mollusken aus der Adria in Kroatien, die in den Sommermonaten 1957 und 1958 selber gesammelt wurden (Sperling 1959).

Die erste Sammelreise machte Peter Sperling vom 7. bis 22. Juli 1957 gemeinsam mit Walter Tisch, dessen Frau und Franz Fuchs mit einem VW-Kübelwagen und einem Motorroller. Am ersten Tag wurden ein paar Murex-Schnecken (*Hexaplex trunculus*) bei Campingplatz von Abbazia (= Opatia) mitgenommen, am 9. Juli wurden in der großen Bucht von Bakarac Mollusken im Meer und an Land gesammelt. Vom Sand des Hafens wurden Proben genommen, die später ausgesiebt wurden. Am nächsten Tag wurden dann im Bereich von Crikvenica Sandproben in einem kleinen Hafen genommen. Diese beiden Siebproben machen den Hauptteil der marinen Sperling-Sammlung aus. Über sie wird separat berichtet (Patzner 2025).

Über die Rückfahrt nach Salzburg schreibt Sperling: „Wir kamen um 1 h daheim an. Ich war durch meinen Platz am Sozius des Motorrollers zu einer aufgeweichten, bibbernden Frostbeule geworden“ (Sperling 1959).

Die zweite Kroatien-(damals noch Jugoslawien-)Reise machte Peter Sperling vom 15. bis 27. August 1958 (Sperling 1959); ob allein oder in Begleitung ist nicht bekannt. In Rovinj (Istrien) schloß er sich einer Gruppe des Zoologischen Institutes der Universität Innsbruck an. Übernachtet wurde im Zelt. Marine Mollusken sammelte Sperling an mehreren Badeplätzen südlich des Ortes (Abb.). Mit dem „Institutsdampfer“ machte er mehrere Dredge-Züge mit: Am 18. August bei der Insel Figarola in 20 m Tiefe, am 19. einige Km südlich von Rovinj in 30 m Tiefe, am 20. am Schlammboden des Hafens von

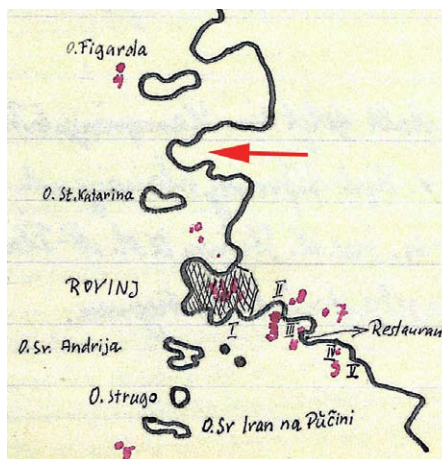


Abb. Sperlings Karte aus dem Gebiet von Rovinj mit Sammelstellen (aus Sperling 1959). Das Zentrum von Rovinj ist allerdings falsch plaziert, es befindet sich eine Halbinsel weiter nördlich (Pfeil, nachträglich gesetzt).

Rovinj in 20 m Tiefe (Sperling 1959)
(Anmerkung: der Hafen von Rovinj ist
allerdings nicht 20 m tief).

Am 27. und 28. August war Sperling noch in Split, wo er nur eine Muschel für seine Sammlung mitnahm.

Neben dem Kroatien-Material sind nur drei weitere marine Mollusken in Sperlings Sammlung: *Buccinum undatum* aus der Nordsee, *Alvania subcrenulata* aus Palermo und *Echinolittorina ziczac* (erhalten von Friedrich Mahler) aus Jamaika. Gesamt sind es 178 Serien (Anzahl in Klammer):

Acanthochitonidae (1)
Chitonidae (1)
Leptochitonidae (1)

Archaeogastropoda
 Calliostomatidae (2)
 Fissurellidae (4)
 Haliotidae (2)
 Patellidae (5)
 Phasianellidae (1)
 Trochidae (8)

Aporrhaidae (5)
 Cerithiidae (9)
 Cerithiopsidae (1)
 Eulimidae (1)
 Littorinidae (2)
 Naticidae (3)
 Pyramidellidae (1)
 Rissoidae (24)
 Rissoinidae (2)
 Triphoridae (2)
 Triviidae (1)
 Truncatellidae (1)
 Turritellidae (1)

Buccinidae (1)
Clathurellidae (1)
Costellariidae (3)
Granulinidae (1)
Mangeliidae (5)
Muricidae (5)
Nassariidae (1)
Raphitomidae (3)

Haminoeidae (2)
Pyramidellidae (8)
Retusidae (3)

Anomiidae (1)
Arcidae (3)
Limidae (2)
Mytilidae (4)
Nuculidae (1)

Cardiidae (8)
 Chamidae (1)
 Corbulidae (1)
 Hiatellidae (1)
 Lasaeidae (1)
 Lucinidae (7)
 Semelidae (2)
 Tellinidae (4)
 Veneridae (6)

Dentaliidae (1)

Der Großteil – 140 Serien – stammt aus den beiden oben erwähnten Gessiebe-Proben (Patzner 2025). Von 22 Serien konnte leider kein Belegmaterial in der Sammlung gefunden werden. Fast das gesamte Material wurde von Aemilian Edlauer – einem ausgezeichneten Kenner mariner Kleinmollusken aus dem Mittelmeer – bestimmt.

Für die Sammlung am Haus der Natur sind durch die marine Sperling-Sammlung eine Polyplacophoren-, 39 Gastropoden- und 25 Gastropodenarten neu dazugekommen!

Patzner R.A.. (2025): Malakofauna aus Bodenproben der nördlichen Adria – gesammelt im Jahr 1957 von Peter Sperling †. *Mitteil. Haus der Natur* 27: in Druck.

Patzner R. A., Kwitt S. & Lindner R. (2019): Die Mollusken-Sammlung von Peter Sperling am Haus der Natur in Salzburg. Mitteil. Haus der Natur 25: 124–133.

Sperling P. (1959): Malakologische Exkursionsberichte, Band 8, 16.7.1956 – 7.7.1959. Unveröffentlichtes Manuskript, Archiv Haus der Natur (Sign.: HNS-WA-225).

Ein aktueller Nachweis von *Perforatella bidentata* in Braunau am Inn (Oberösterreich)

Stefan Kwitt stefan.kwitt@gmail.com

Perforatella bidentata (Gmelin, 1791) gilt in Österreich als „vom Aussterben bedroht“. Die Art besiedelt sehr feuchte Standorte in Auegebieten und Erlenbrüchen. Die meisten der bekannten Vorkommen in Österreich scheinen erloschen zu sein (Reischütz & Reischütz 2007).

Durch Recherche früherer Fundorte in Onlinedatenbanken wie GBIF.org und Zobodat.at sowie in Arbeiten von Klemm (1974) und Seidl (1968, 1969) konnten in Braunau am Inn Gebiete

für eine Nachsuche ausgemacht werden.

In den Innauen westlich der Braunauer Innenstadt (Abb. 1) entdeckte ich im April 2024 einen kleinen, fast ausgetrockneten Altarm der Enknach. Im Verlandungsbereich konnte ich drei frische Leergehäuse von *P. bidentata* sammeln (Abb. 2). Bei einer weiteren Nachsuche im Oktober 2024 stand der Altarm stärker unter Wasser (Abb. 3). Diesmal fand ich nach längerer Suche auch lebende Exemplare.

Diese waren noch nicht ganz ausgewachsen, aber bestimmbar und wurden fotografisch dokumentiert (Abb. 4). Ein kurzer Besuch in den Auen östlich der Stadt zwischen Höft und Reikersdorf blieb im Anschluss leider erfolglos und ergab keinen Nachweis von *P. bidentata*.

Die Funde am Enknachaltarm wurden mittels GPS-Koordinaten über die Plattform [Observation.org](https://www.observation.org) aufgenommen und später in die Salzburger

Biodiversitätsdatenbank überführt. Die gesammelten Leergehäuse wurden in die malakologische Sammlung des Haus der Natur Salzburg aufgenommen (Invent.-Nr.: HNS-Malak_M_02586).

Die Lebendfunde sind erfreulich, die Population scheint jedoch sehr individuenarm zu sein. Der totholzreiche Altarm liegt inselartig inmitten eines anthropogen stark beeinflussten, relativ lichten Waldgebietes. Selbst kleine Veränderungen könnten schnell zum Erlöschen der Art führen. Gezielte Biotopschutzmaßnahmen wären unbedingt anzuraten.

Danksagung

Ich danke Peter L. Reischütz (Horn) für fachliche Hinweise und Literatur.

Literatur

Klemm W. (1974): Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich. Denkschr. österr. Akad. Wiss. (math.-naturw. Kl.) 117: 1–503.



Abb. 3. Altarm der Enknach im Oktober 2024.

Reischütz A. & P.L. Reischütz (2007): Rote Liste der Weichtiere (Mollusca) Österreichs. In: Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs (Red.: K.P. ZULKA). Teil 2: Reptilien, Amphibien, Fische, Nachtfalter, Weichtiere. Grüne Reihe des Lebensministeriums 14/2. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien, 363–433.

Seidl F. (1968): Zum Vorkommen von *Trichia edentula subleucozona* und *Perforatella bidentata* am Unterlauf von Salzach und Inn. Mitt. dtsch. malak. Ges. 1(11): 232–234.

Seidl F. (1969): Bemerkenswerte Mollusken aus dem Bezirk Braunau am Inn und den nördlich und östlich angrenzenden Gebieten. Mitt. zool. Ges. Braunau 1(3): 18–24.



Abb. 4. Lebendes Exemplar von *P. bidentata*.

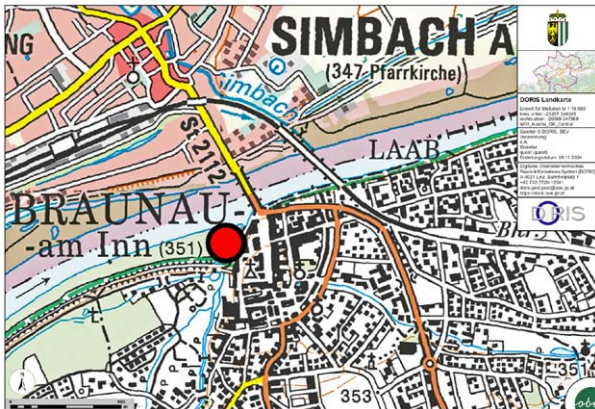


Abb. 1. Aktueller Fundort (Roter Punkt) von *P. bidentata* in Braunau am Inn. Karte: DORIS



Abb. 2. Gehäuse von *P. bidentata*.

Massenvorkommen einer *Cerithium*-Art bei Karpathos (Griechenland)

Robert A. Patzner ra.patzner@gmail.com

Die Nadelschnecke *Cerithium scabridum* ist schon vor über 100 Jahren vom Roten Meer über den Suezkanal eingewandert (Ayal & Safriel 1982, 1989). An der Israelischen Küste scheint sie die ähnliche Mittelmeerart *Cerithium rupestre* vollkommen zu verdrängen. Anfang Oktober konnte ich bei Schnorchelgängen im Süden der Insel Karpathos, bei Amooopi, mehrmals große Anhäufungen von *C. scabridum* finden (Abb. A, B). In Tiefen zwischen 50 cm und einem Meter waren die Schnecken dicht an dicht so zwischen 50 und 100 Individuen. Stellenweise traten die Tiere auch einzeln auf (Abb. C). Ich konnte in der Literatur keine Hinweise finden, warum es zu solchen Massenansammlungen kommt. Jan Steger danke ich für Hinweise.

Abb. A, B. Massenansammlungen von *C. scabridum* bei Karpathos.



Abb. C. Einzelne *Cerithium scabridum*. Fotos: R.A. Patzner

Literatur

Ayal Y. & Safriel U.N. (1982): Role of competition and predation in determining habitat occupancy of Cerithiidae (Gastropoda: Prosobranchia) on the rocky, intertidal, Red Sea coasts of Sinai. *Marine Biology* 70, 305–316.
Ayal Y. & Safriel U.N. (1989): Has the Indo-Pacific gastropod *Cerithium scabridum* partly outcompeted the Mediterranean *Cerithium rupestre*. In: Spanier et al. (Hrsg.) *Environmental quality and Ecosystem*, Jerusalem.

Stachelige Turmdeckelschnecke *Mieniplotia scabra* im Warmbad Villach

Robert A. Patzner ra.patzner@gmail.com

Eine Reihe von Autoren hat schon über die Molluskenfauna des Thermenbereiches von Warmbad Villach berichtet: Strouhal (1933), Karnekamp (1970), Mildner (1973), Reischütz (1980, 1985), Kuiper (1981), Hafner et al. (1986).

Strouhal (1930) fand noch keine eingeschleppte Arten. Später hat sich eingeführt, dass Aquarianer ihre überschüssigen Tiere und Pflanzen dort aussetzten. Peter Reischütz bezeichnet das Gebiet als „Mistkübel der Aquarianer“.

In der Literatur (siehe oben) wurden folgende einheimische Schnecken- und Muschelarten erwähnt: *Ancylus fluviatilis* O.F. Müller, *Bathyomphalus contortus* (Linnaeus), *Bithynia tentaculata* (Linnaeus), *Bythinella schmidtii* (Küster), *Ferrissia californica* (Rowell) = *F. wautieri* (Mirrolli), *Galba truncatula* (O.F. Müller), *Gyraulus albus* (O.F. Müller), *Gyraulus laevis* (Alder), *Lymnaea stagnalis* (Linnaeus), *Physa acuta* (Draparnaud), *Radix auricularia* (Linnaeus), *Stagnicola palustris* (O.F. Müller), *Viviparus contectus* (Millet); *Euglesa casertana*

(Poli), *Euglesa milium* (Held), *Euglesa personata* (Malm), *Euglesa subtruncata* (Malm), *Euglesa obtusalis* (Lamarck), *Musculium lacustre* O.F. Müller und *Unio crassus cytherea* Küster.

Folgende drei eingeschleppte, tropische Arten wurden bisher gefunden:

Melanoides tuberculata (O.F. Müller), *Planorbella trivolvis* (Say) und *Pseudosuccinea columella* Say.

Am 13. September 2024 fand der Botaniker des Hauses der Natur, Georg Pflugbeil, auf der Suche nach exotischen Pflanzen, Schalen von zwei tropischen Schneckenarten: *Melanoides tuberculata* und *Mieniplotia scabra* (O.F. Müller, 1774). Die zweite ist neu für das Gebiet. Da es sich um leere Schalen handelt, kann über einen Bestand nichts ausgesagt werden.



Mieniplotia scabra aus dem Bereich Warmbad Villach, gefunden von Georg Pflugbeil.
Foto: R.A. Patzner

Literatur

Hafner W., W. Honsig-Erlenburg & P. Mildner (1986): Faunistischer Bericht über die Thermen in Warmbad Villach. *Carinthia* II 176: 231–239.
Karnekamp C. (1970): Mollusken uit de afwateringsbeek bij Warmbad Villach. *De Kreukel* 6: 17–20.
Kuiper J.G.J. (1981): Pisidien von Warmbad Villach. *Mitt. zool. Ges. Braunau* 3: 398–399.
Mildner P. (1973): Zur Molluskenfauna der Thermen in Warmbad Villach, Kärnten. *Carinthia* II 163: 479–487.
Reischütz P.L. (1980): Zur Molluskenfauna der Thermen von Warmbad Villach, Kärnten: Ergänzungen und Berichtigungen. *Mitt. zool. Ges. Braunau* 3: 293–294.
Reischütz P.L. (1985): Ein Nachtrag zur Molluskenfauna von Warmbad Villach, Kärnten. *Mitt. zool. Ges. Braunau* 4: 305.
Strouhal H. (1933): Die Ergebnisse der biologischen Untersuchungen an den Thermen von Warmbad Villach. *Mitt. Volksgesundheitsamt*: 1–13

Alien des Jahres 2025 - die Quagga-Muschel *Dreissena bugensis*

Robert A. Patzner ra.patzner@gmail.com

Der erste Teil des nachfolgenden Beitrags ging an den Österreichischen Naturschutzbund als Pressemeldung unter „Alien des Jahres 2025“.

Die Quagga-Muschel *Dreissena bugensis* – fälschlich *Dreissena rostriformis* (eine fossile Art) – wurde in Österreich erstmals 2016 von einem Taucher im Bodensee gemeldet. Ursprünglich stammt sie aus dem nordöstlichen Teil des Schwarzen Meeres und dem Aralsee. In Nordamerika wurde sie bereits Ende des 20. Jahrhunderts in die Großen Seen eingeschleppt.

Die Quagga-Muschel ähnelt im Aussehen und im Verhalten der verwandten Dreikant-Muschel *Dreissena polymorpha*. Auch diese wurde aus dem Osten eingeschleppt, zuerst in die USA, dann nach Europa. In Österreich trat sie das erste Mal vor etwa 100 Jahren auf, wahrscheinlich durch einen Bagger aus dem Suezkanal übertragen. Diese Art hat sich enorm ausgebreitet und ist heute in allen größeren Seen und vielen Fließgewässern Mitteleuropas zu finden.

Die Quagga-Muschel heftet sich mit den sogenannten Byssusfäden vor allem an Hartsubstrate, kann aber im Gegensatz zur Dreikant-Muschel auch Schlammböden besiedeln. Sehr gern bewachsen sie die Schalen von Großmuscheln, denen sie einerseits die Nahrung wegfiltern und gelegentlich so sitzen, dass diese ihre Schalen nicht mehr schließen können. Im nordamerikanischen Lake Michigan machen die Quagga-Muscheln bereits 90 % der Biomasse aus. Ähnliches wird für den Bodensee und in der Folge auch für die anderen Seen Österreichs befürchtet.

Die Quagga-Muscheln sind getrennt geschlechtlich und vermehren sich über freischwimmende Larven. Bereits bei Wassertemperaturen von 5° C beginnen sie ihre Reproduktion und können dadurch mehrere Generationen pro Jahr ausbilden. Dies bedeutet eine äußerst rasche Vermehrung. Sie besiedeln nicht nur Flachwasserbereiche – im Bodensee wurden sie bis 180 m Tiefe gefunden. Hat schon die Dreikant-Muschel

durch ihre dichte Besiedelung große Probleme in der Fischerei, der Schifffahrt und bei anderen Gewässerbenutzern verursacht, ist das bei der Quagga-Muschel noch um ein Vielfaches ärger. Sie bildet zentimeterdicke Schichten auf Bootsrümpfen, Ankerketten und –seilen, auf Leitungsrohren und anderen Gegenständen. Bis zu 30.000 Tiere pro Quadratmeter können gezählt werden. Rohre zur Entnahme von Seenwasser wachsen



Die Quagga-Muschel *Dreissena bugensis* im Mondsee, direkt vor der Bundesanstalt in Scharfling in 20 bis 30 cm Wassertiefe gesichtet. Fotos R.A. Patzner

zu, beziehungsweise müssen laufend gereinigt werden. Am Bodensee sind 2023 dadurch bereits Unkosten von über 5 Mill. Euro entstanden. Badende können sich mit den scharfkantigen Schalen verletzen.

Die anthropogene Verschleppung von einem Gewässer in ein anderes geht sehr leicht, nicht nur durch Boote die versetzt werden, auch durch Fischerei- und Tauchausrüstungen sowie mit Schlauchbooten und Standup-Paddlern kann eine Übertragung erfolgen. Nur durch sorgfältiges Reinigen von Bootsrümpfen und anderen Gegenständen ist eine Übertragung zu verhindern. Ein Trockenlegen für mehrere Tage reicht nicht aus, um die Tiere abzutöten. Eine natürliche Übertragung erfolgt über Fließgewässer aber auch durch Wasservögel, an denen sich Jungmuscheln festhalten.

Informationen zu Salzburg und Oberösterreich

Im Bundesland Salzburg wurde die Quagga-Muschel bisher nicht gesichtet. Es gibt jedoch bereits 2023 Nachweise über eDNA-Monitoring im Obertrumersee und im Wolfgangsee. Einen Sichtnachweis wird es vermutlich in der kommenden Badesaison 2025 geben.

In Oberösterreich findet man die Muschel im Mondsee (Fotos) im Traunsee, im Attersee und im Feldkirchner Badesee. Im Irrsee noch nicht (Daniela Achleitner, pers. Mitt.), dort bisher „nur“ die Dreikant-Muschel *Dreissena polymorpha* (Foto).

Literatur dazu: In Salzburgs Fischerei 4/2023: 38-41 und in Salzburgs Fischerei 2/2024: 19-22.



Die Dreikant-Muschel *Dreissena polymorpha* im Irrsee. Foto R.A. Patzner

Gutachten Europaschutzgebiet Vorarlberg

Schnecken im ESG Gsieg-Obere Mähder, Vorarlberg

Rita Schrattenecker-Travnitzky rita_travnitzky@yahoo.de

Im Rahmen der Erhebung des ökologischen Ist-Zustands entlang der 220-kV-Leitung Bürs-Hohenweiler wurde heuer an sechs Mastenstandorten im Europaschutzgebiet Gsieg-Obere Mähder (Marktgemeinde Lustenau, Vorarlberg) die Molluskenfauna untersucht. In den 1990er Jahren konnte in dem Gebiet *Vertigo angustior* im Zuge von Käferkartierungen nachgewiesen werden, jedoch wurden keine Angaben zu den genauen Fundorten, Häufigkeiten oder Populationsdichten publiziert (Stummer & Alge 1999).

Insgesamt wurden 20 Schneckenarten gefunden (Tabelle), das entspricht genau der Hälfte der Artenzahl bei Stummer & Alge (1999). Der Großteil der insgesamt 42 nachgewiesenen Arten ist laut der aktuellen Roten Liste nicht gefährdet (Reischütz & Reischütz 2007).

Neben dem Fehlen anspruchsvollerer Arten waren auch die großteils geringen Individuendichten auffallend. Diese dürften teilweise auf die eher sauren Lebensräume zurückzuführen sein. Allerdings wird durch die großflächige jährliche Mahd sowie den Abtransport des Mähguts der Boden verdichtet und die für Schnecken wichtigen Strukturen wie

Bulten, Schlenken und Mooschicht zerstört. Ebenso werden die Entwässerungsgräben und deren Ufer radikal ausgeräumt. Eine vorsichtigerer Vorgehensweise würde sich wahrscheinlich positiv auf die noch im Gebiet lebenden Arten auswirken.

Literatur

Reischütz A. & P.L. Reischütz (2007): Rote Liste der Weichtiere (Mollusca) Österreichs. In: Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs (Red.: K.P. Zulka). Teil 2: Reptilien, Amphibien, Fische, Nachtfalter, Weichtiere. Grüne Reihe des Lebensministeriums Band 14/2, pp. 363-433. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien.
Stummer B. & R. Alge (1999): Schnecken und Muscheln im Naturschutzgebiet Gsieg-Obere Mähder, Lustenau (Vorarlberg). Vorarlberger Naturschau 6, pp. 237-242.

Tabelle. Vergleich der nachgewiesenen Arten

Artname	1999	2004	RL
<i>Acanthinula aculeata</i> (O. F. Müller 1774)	x		LC
<i>Acicula lineata</i> (Draparnaud 1805)	x		LC
<i>Aegopinella nitens</i> (Michaud 1831)	x		LC
<i>Anisus leucostoma</i> (Millet 1813)		x	LC
<i>Arianta arbustorum</i> (Linnaeus 1758)	x		LC
<i>Bithynia tentaculata</i> (Linnaeus 1758)	x		LC
<i>Carychium minimum</i> O. F. Müller 1774	x	x	LC
<i>Carychium tridentatum</i> (Risso 1826)	x	x	LC
<i>Ceciloides acicula</i> (O. F. Müller 1774)	x		NT
<i>Cochlicopa lubrica</i> (O. F. Müller 1774)	x	x	LC
<i>Columella edentula</i> (Draparnaud 1805)	x		LC
<i>Discus rotundatus</i> (O. F. Müller 1774)	x		LC
<i>Eucobresia diaphana</i> (Draparnaud 1805)	x		LC
<i>Euconulus fulvus</i> (O. F. Müller 1774)	x	x	LC
<i>Euconulus praticola</i> (Reinhardt 1883)		x	DD
<i>Fruticicola fruticum</i> (O. F. Müller 1774)	x	x	LC
<i>Galba truncatula</i> (O. F. Müller 1774)	x	x	LC
<i>Helix pomatia</i> (Linnaeus 1758)	x	x	LC
<i>Isoegnomostoma isognomostomos</i> (Schröter 1784)	x		LC
<i>Monachoides incarnatus</i> (O. F. Müller 1774)	x	x	LC
<i>Oxyoloma elegans</i> (Risso 1826)	x		LC
<i>Perpolita hammonis</i> (Ström 1765)	x	x	LC
<i>Petasina unidentata</i> (Draparnaud 1805)	x		LC
<i>Platyla polita</i> (Hartmann 1840)	x		LC
<i>Punctum pygmaeum</i> (Draparnaud 1801)	x	x	LC
<i>Radix labiata</i> (Rossmässler 1835)	x		LC
<i>Semilimax semilimax</i> (J. Férussac 1802)	x	x	LC
<i>Succinea putris</i> (Linnaeus 1758)	x		LC
<i>Succinella oblonga</i> (Draparnaud 1801)	x	x	LC
<i>Trichia hispida</i> (Linnaeus 1758)	x		LC
<i>Vallonia costata</i> (O. F. Müller 1774)	x	x	LC
<i>Vallonia pulchella</i> (O. F. Müller 1774)	x	x	LC
<i>Valvata cristata</i> O. F. Müller 1774	x		LC
<i>Valvata piscinalis</i> (O. F. Müller 1774)	x		LC
<i>Vertigo angustior</i> Jeffreys 1830	x	x	LC
<i>Vertigo antivertigo</i> (Draparnaud 1801)	x	x	NT
<i>Vertigo pusilla</i> O. F. Müller 1774	x		LC
<i>Vertigo pygmaea</i> (Draparnaud 1801)	x	x	LC
<i>Vertigo substriata</i> (Jeffreys 1833)	x		VU
<i>Vitrea crystallina</i> (O. F. Müller 1774)	x	x	LC
<i>Vitrina pellucida</i> (O. F. Müller 1774)	x		LC
<i>Zonitoides nitidus</i> (O. F. Müller 1774)	x		LC



Abb. Oben ein typischer Probenstandort, unten eine *Helix pomatia* auf einer Sperre in einem Entwässerungsgraben.

Persönlicher Nachruf

Peter Glöer

† September 2024

Er verstarb plötzlich und unerwartet im September diesen Jahres. Persönlich lernte ich ihn bei einer Exkursion der Friedrich-Held-Gesellschaft kennen. Diese Exkursion unter der Leitung von Gerhard Falkner im Juli 1995 führte uns in das Bayerische Inntal. Da mein Interesse den heimischen Wassermollusken galt und ich noch ein relativer Neuling auf dem Gebiet war, tauchten immer wieder Fragen auf, die ich per E-Mail an Peter richtete. Seine Antworten erfolg-

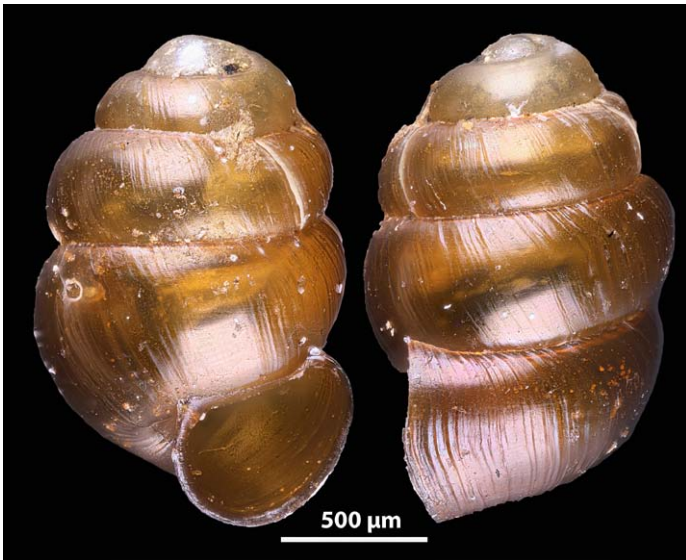


Peter Glöer 1995 bei einer Exkursion ins Inntal. Ausschnitt aus einem Gruppenfoto.

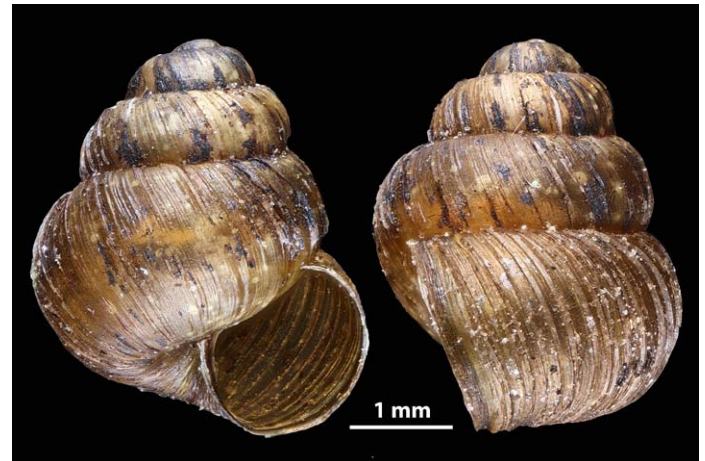
Foto: R.A.Patzner

ten immer prompt und präzise. Bei zwei Publikationen bot er auch seine Co-Autorschaft an:
Patzner R.A. & Glöer P. (2013): Süßwassermollusken von Ibiza (Balearen, Spanien). Linzer biol. Beitr. 45, 837-844.
Patzner R.A. & Glöer P. (2020): Vorkommen von *Valvata (Cincinna) ambigua* Westerlund 1873 im Süden von Deutschland. Mitt. Dt. Malakozool. Ges. 102: 51-52.

Robert A. Patzner



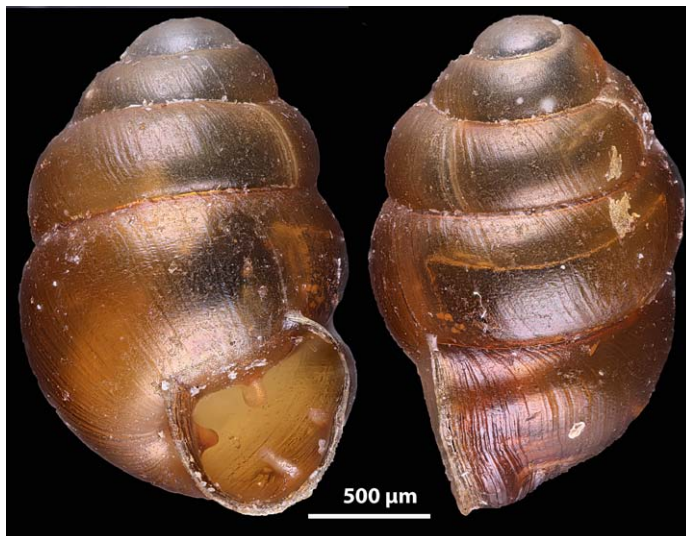
Vertigo genesii (Gredler, 1856) - Fam. Vertiginidae, Flachmoor westl. Ljungdalen, Gemeinde Berg, Jämtlands län.
Invent.-Nr.: HNS_M_02716.



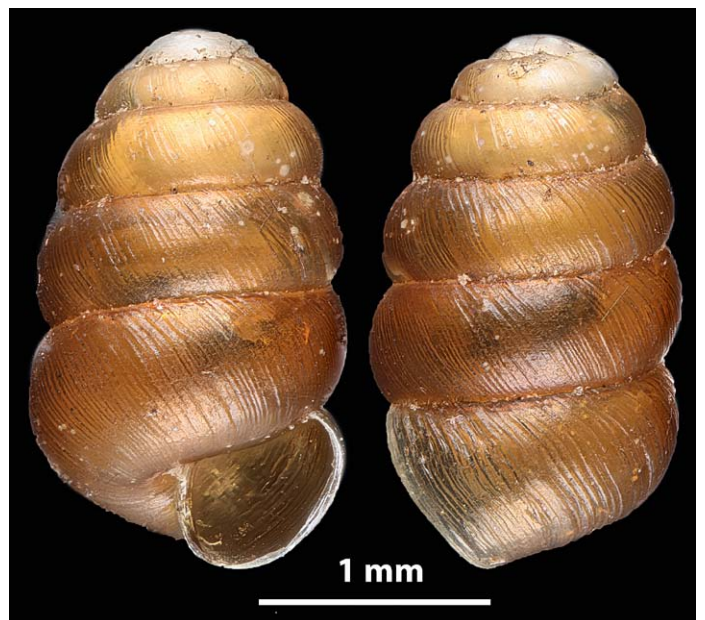
Zoogenetes harpa (Say, 1824) - Fam. Valloniidae, Fundort: Skärvagsdale, Gemeinde Berg, Jämtlands län.
Invent.-Nr.: HNS_M_02714.

Kleinschnecken aus Schweden

gesammelt von Henrik Klar-Weiss
im Sommer 2024



Vertigo lilljeborgi (Westerlund, 1871) - Fam. Vertiginidae, Fundort: Skärvagsdale, Gemeinde Berg, Jämtlands län.
Invent.-Nr.: HNS_M_02717.



Columella aspera Walden, 1966 - Fam. Truncatellinidae, Fundort: Skärvagsdale, Gemeinde Berg, Jämtlands län.
Invent.-Nr.: HNS_M_02715.

Fotos: Stefan Kwitt
Nachbearbeitung R.A. Patzner

Impressum

Titel: Newsletter der Salzburger Malakologische Arbeitsgemeinschaft

ISSN 2311-8598

Herausgeber: Salzburger Malakologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur

Adresse: c/o Haus der Natur, Museumsplatz 5, 5020 Salzburg, ZVR-Zahl: 783468358

Redaktion: Univ.-Prof. Dr. Robert A. Patzner, E-Mail: ra.patzner@gmail.com

Bildnachweis: Soweit nicht anders gekennzeichnet stammen die Bilder vom jeweiligen Autor.

Redaktionelle Beiträge werden gerne von der Redaktion entgegen genommen. Die Zustimmung zum Abdruck und zur Vervielfältigung wird vorausgesetzt. Gleichzeitig versichert der Verfasser, dass die Einsendungen frei von Rechten Dritter sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Newsletter Malakologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [22_2024](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Newsletter Malakologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur Salzburg 1-6](#)